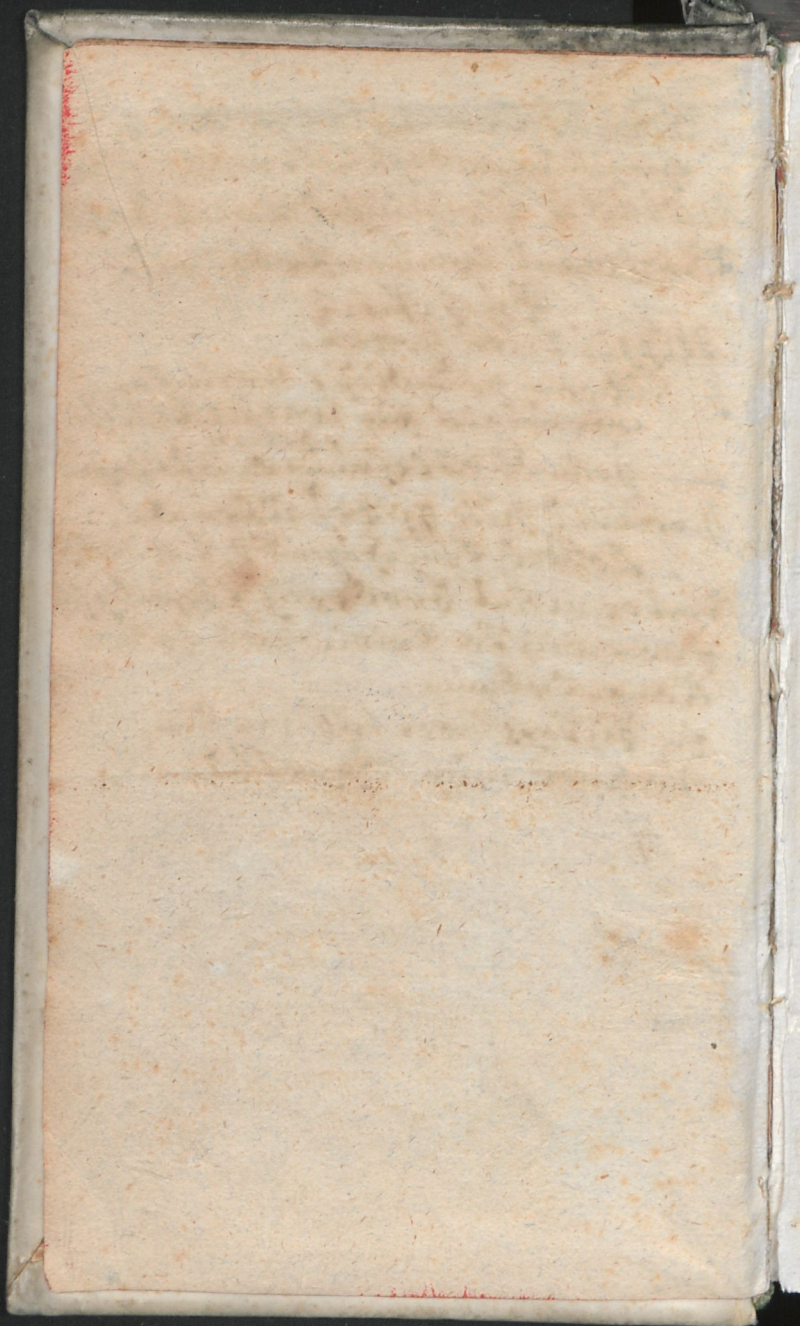


~~Nf. 22.~~



T. 3.
2
Trauer-Rede

über die Worte Christi Joh. XIV, 19.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben,

Bey Beerdigung

Des Hoffnungs-vollen Jünglings

Anton Sudewig

Buchspießer,

Bisherigen Alumni der Lateinischen Schule
beym Waisenhanse hieselbst,

Weyland (S. T.)

H E R R N

Martin Buchspießer,

Hochfürstlichen Sachsen-Weimarischen
Hof-Fouriers und Trompeters,

Liebgewesenen Sohns,

In der St. Georgen Kirche in Glaucha an
Halle, den 7. April. 1722. gehalten

von

M. Joh. Hieronymo Biegleben,

PASTORE daselbst.

H A L L E, druckt Joh. Christian Hendel, Univ. Buchdr. 1723.

Trinitatis

1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

1601
1602
1603
1604
1605
1606
1607
1608
1609
1610
1611
1612
1613
1614
1615
1616
1617
1618
1619
1620
1621
1622
1623
1624
1625
1626
1627
1628
1629
1630
1631
1632
1633
1634
1635
1636
1637
1638
1639
1640
1641
1642
1643
1644
1645
1646
1647
1648
1649
1650

1651
1652
1653
1654
1655
1656
1657
1658
1659
1660
1661
1662
1663
1664
1665
1666
1667
1668
1669
1670
1671
1672
1673
1674
1675
1676
1677
1678
1679
1680
1681
1682
1683
1684
1685
1686
1687
1688
1689
1690
1691
1692
1693
1694
1695
1696
1697
1698
1699
1700

1701
1702
1703
1704
1705
1706
1707
1708
1709
1710
1711
1712
1713
1714
1715
1716
1717
1718
1719
1720
1721
1722
1723
1724
1725
1726
1727
1728
1729
1730
1731
1732
1733
1734
1735
1736
1737
1738
1739
1740
1741
1742
1743
1744
1745
1746
1747
1748
1749
1750

1751
1752
1753
1754
1755
1756
1757
1758
1759
1760
1761
1762
1763
1764
1765
1766
1767
1768
1769
1770
1771
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800

1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850

1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950

1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000





Allerseits herzlich Geliebte,
zum Theil Leidtragende Anwe-
sende!

Ech lebe und ihr sollt auch le-
ben. So redet unser Herr
und Heyland Jesus Christus
bey dem Johanne XIV, v. 19.
Es sind diese seine Worte ein
Stück der Rede/ welche er/ da er
aus dieser Welt gehen wollte zum Vater/ zu
seinen Jüngern hielte; und fassen dieselben als
so eine gar sonderbare Tröstung in sich/ damit
er ihre Herzen auf zu richten suchte.

Er hätte vorhero cap. XIII, 33. gesaget: Lie-
ben Kindlein, ich bin noch eine kleine
Weile bey euch. Dis war ein recht trauer
Wort/ ein Wort/ das ihre Herzen sehr betrüb-
te und tief beugte/ daß nemlich Er/ ihr lieber
Vater/ ihr treuer Lehrer und ihr guter Hirt/
wolte von ihnen gehen und sie alleine lassen;
da hatte also der liebste Heyland an ihnen gnug
zu trösten/ damit sie in solcher Traurigkeit nicht
A 2 versins

versinken möchten. Darum sprach er unter andern lieblichen Worten/ damit er sie tröstete/ auch diese: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben.**

Es war ietzo an dem/ daß er hingehen und sterben sollte für uns Menschen und sich also für uns Gott opfern/ und doch spricht er nicht: **Ich sterbe,** weil ihnen dieses zu der Zeit/ da sie sich in den Tod des Herren Jesu noch nicht recht schicken konten/ wenig Trost würde gegeben haben; sondern er spricht: **Ich lebe.** Hiemit siehet er also durch alles Leiden/ welches ihm damals bevorstund/ und durch den Tod/ den er von Gottes Gnaden für uns schmeckert sollte/ Ebr. II, 9. hindurch auf dasjenige/ was auf solches sein Leiden und auf seinen Tod erfolgen werde/ nemlich auf den herrlichen Ausgang desselben/ wie sich alles sein Leiden und sein Tod in lauter Leben und in lauter Herrlichkeit endigen und also in lauter Freude verehren würde.

Dieses hatte er vor seinen Augen und in seinem Gemüthe/ darum sprach er voller Freuden: **Ich lebe,** und schwang also schon zum voraus gleichsam sein Fähnlein über die ihm bevorstehende Leiden des Todes. Er sahe in dem Geist seiner Allwissenheit Sünde/ Tod/ Teufel und Hölle/ welche er dadurch überwinden würde/ schon zu seinen Füßen liegen/ und verkündigte solches seinen lieben Jüngern vorher/ und bezeugte ihnen also zu ihrem Trost/ was es
mit

mit seinem nunmehr vorhandenen Hingang eigentlich für eine Bewandniß habe / und wie alles / was mit ihm nun würde vorgehen / herrlich hinaus lauffen werde. Denn er wolte damit so viel sagen : lieben Kinder / ich scheidē zwar von euch und habe ein schweres Leiden vor mir / ich gehe um eurent und der ganzen Welt willen hin in den Tod / aber ich werde in dem Tode nicht bleiben / der Tod wird mich nicht halten können / mein Vater wird mir die Bande des Todes auflösen / und ich werde durch seine Herrlichkeit und ewige Kraft / die auch meine eigene Kraft ist / am dritten Tage mein Haupt aus dem Grabe frölich wieder empor heben und siegreich wiederum auferstehen ; das Leben / welchs ich aus eigener Macht lassen werde / das werde ich / wie ich euch vorher auch schon bezeuget habe / Joh. X, 18. aus eigener Macht auch wieder nehmen / und mich euch wieder schencken und lebendig darstellen.

Es spricht aber der liebe Heyland nicht nur : Ich lebe ; sondern er sezet auch / ihre Herzen desto mehr zu trösten / so bald hinzu : und ihr sollt auch leben. Er versichert hiemit seine lieben Jünger / daß ihnen dieses / daß er werde von Ihnen gehen / keinen Schaden / sondern lauter herrlichen Nutzen und unaussprechlichen Segen bringen werde / daß sie gleichwie an seinem Tod / den er für sie und alle Menschen leiden werde / also auch an seinem Leben und an seiner Auferstehung Theil nehmen sollten ; wie

er lebet/ so sollten sie auch leben/ es sollte ihnen alles zu gut kommen/ und demnach härter sie gar nicht nöthig über seinen Hingang sich zu betrüben und deswegen so zu erschrecken.

Er redet solches also nicht insgemein hin zu der Welt/ sondern zu seinen lieben Jüngern/ die mit ihren Herzen ihm anhiengen und an ihn als den Messiam gläubeten/ und gar zart bewegt wurden/ da sie hörten/ daß er wollte von ihnen gehen. Denn obgleich Christus für die ganze Welt/ für alle Menschen/ keinen angenommen/ gestorben ist und alles im Himmel und auf Erden mit GOTT verfühnet hat/ so werden doch keine andere seines Todes und seiner Auferstehung wirklich theilhaftig/ als die ihn in wahrer Busse und in wahrern Glauben annehmen/ wie er selbst bezeuget Joh. III, 16. da er spricht: Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben; und Marc. XVI, 16. Wer aber nicht gläuber, der wird verdammnit werden. Darum spricht er zu seinen lieben Jüngern/ die an ihn/ wie gesaget/ gläubten und ihn so herzlich liebten: Ich lebet und IHR sollt auch leben.

Er redet also mit ihnen aufs allerfreundlichste und recht nach ihrem Herzen/ und will damit so viel sagen: Meine lieben Jünger/ ich werde nach überstandenen Leiden des Todes
- bald

Bald wieder ins Leben hervor treten/ und wenn ich also wieder lebendig werde zu euch kommen/ da werdet ihr auch leben/ da wird Freude und Wonne eure Herzen ergreifen und Leid und Schmerz ferne von euch seyn/ ein neu Licht und neue Erquickung wird da in euren Herzen aufgehen und ihr werdet in einen gar seligen Zustand versetzt werden; da ihr vorher wie todt gewesen seyd/ so werdet ihr nun samt mir wieder lebendig werden; Kurz: Ich werde euch wieder sehen/ und euer Herz soll sich freuen. Weilt ihr meine Gläubigen Glieder seyd/ und an mir/ als eurem Haupte hanget/ so muß es/ wenn mirs wird wohl gehen/ auch euch nothwendig wohlgehen. Wenn dem Haupte wohl ist/ so ist auch allen Gliedern wohl/ lieget das Haupt danieder/ oder ist demselben nicht wohl/ so empfinden es alle Glieder mit und gehaben sich übel. Also auch/ wenn ich/ euer Haupt/ werde leben und mein Haupt werde fröhlich wieder empor heben und mir also wird wohl seyn/ so werdet ihr/ als meine Glieder/ es mit empfinden/ es wird euch so wohl thun/ wie ein kräftiger Balsam / damit man gesalbet wird/ ihr werdet auch leben und es wird euch über alle Maasse wohl seyn/ Gnade und alle Seligkeit soll euch durch mein Leben zu Theil werden.

Es spricht aber dieses alles/was doch damals noch zukünftig war/ der treue Heyland in praesenti, in der gegenwärtigen Zeit / aus / indem

er nicht saget : Ich werde leben / und ihr werdet auch leben ; sondern : Ich lebe, und ihr werdet auch leben, um der Gewißheit willen seiner Sieg- und Gnaden-vollen Auferstehung / welche so gewiß war / daß er nicht anders thät / als wenn sie schon geschehen sey / als wenn er schon lebendig wieder unter und bey ihnen stehe und ihre Herzen zu erfreuen suche.

Also verbindet denn der HERR IESUS sein Leben mit unserm Leben und unser Leben mit seinem Leben so genau und dergestalt / daß er unser Leben auf sein Leben gründet / wenn er spricht : Ich lebe und ihr sollt auch leben. Wenn der HERR IESUS nicht für uns gestorben und wieder lebendig worden wäre / so hätten wir kein Leben gehabt / sondern hätten Kinder des Todes und der Verdammnis bleiben müssen in Ewigkeit. Denn an der Sünde hanget der Tod / der Tod ist der Sünden Sold. Rom. VI, 23. Die Sünde scheidet uns von GOTT / der das Leben selbst ist / und von seiner Gnade / darin unser Leben gar bestehet / und macht uns schuldig des Todes und der ewigen Verdammnis. Rom. V, 12. 16. 18. Wäre nun der HERR IESUS nicht um unser Sünde willen gestorben und um unser Rechtfertigung willen von den Todten wieder auferstanden / Rom. IV, 25. und hätte uns also nicht versöhnet mit GOTT / so hätten wir / sage ich / unter der Sünde / im Tod und in der Verdammnis müssen bleiben / und wären von GOTT und aller seiner Gnade und Selig

Seligkeit ewig ausgeschlossen worden/ der Tod hätte uns ewig genaget.

Aber nun der HErr Jesus wieder auferstanden ist/ nachdem er unsere Sünden Schuld bezahlet und durch seinen Tod/ den Tod/ den wir mit unsern Sünden verdienet hatten/ verschlungen/ und uns also von der Sünde/ vom Tode und aus der Gewalt des Satans erlöset hat/ so heisset es nun: Ich lebe, und ihr solltet auch leben; mein Tod und meine Auferstehung bringet euch das rechte Leben, Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ Friede und Freude im Heiligen Geist/ und schencket euch den kindlichen Geist/ welcher schreyet: Abba lieber Vater, und das Herz in kindlicher Liebe widerum zu Gott neiget/ Gal. III, 14. und c. IV, 6. Tit. III, 3-7. daß ihr nun der Sünde gestorben seyd/ und in mir Gotte lebet/ oder die Frucht habet/ daß ihr heilig werdet/ und das Ende das ewige Leben. Rom. VI, 11. 22. Dieses/ dieses bringet euch meine Gnugthuung und mein Verdienst/ es ist eure Gerechtigkeit/ in welcher ihr zu Gott nahen und Barmherzigkeit/ die Rechtfertigung von allen Sünden und von der Strafe derselben/ erlangen solltet/ es setzet euch wieder in Gottes Gnade und Gemeinschaft ein/ daß ihr solltet hier im Reiche der Gnaden leben/ und/ wenn ihr sterbet/ durch mich solltet auferwecket werden und mit mir in ewiger Glorie und Herrlichkeit leben/ gleichwie ich auferstanden bin und ewig lebe bey Gott.

Das ist demnach eine sehr tröstliche Verheißung, damit der Herr JESUS seine gläubigen Jünger, wie gesaget, tröstet und aufrichtet. Es haben es auch die lieben Jünger alles also erfahren, wie es ihnen der Herr JESUS hier mit solchen süßen Worten bezeuget hat. Sie mußten zwar ihres Herrn, als des Herkogs des Lebens, eine kleine Zeit, nemlich drey Tage, ermangeln, und da waren sie wie todt und ganz betrübt, aber da er am dritten Tag wieder auferstund, und lebendig zu ihnen kam, daß sie sahen, daß er lebe, wie er es ihnen vorher gesaget hatte, da wurden sie froh und gleichsam wieder lebendig aus den Todten. Es gieng ihnen da nicht anders, als dem Erz = Vater Jacob, dessen Geist wieder lebendig ward, da er hörte: Joseph lebe noch. 1 Buch Mos. XLV, 27. Also, sage ich, gieng es ihnen auch, da sie den Herrn wieder sahen, da er wieder zu sie kam und zu ihnen sagte: Friede sey mir euch, und ihnen also die Frucht seines Todes und seiner Auferstehung, den Frieden mit Gott und alles dadurch erworbene gute, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit, kräftig zu eignete und mittheilte; Ihr Geist wurde da lebendig, Trost, Friede und Freude im Heiligen Geist war da in ihren Herzen; gleich wie der Herr JESUS lebte, also lebten sie auch in Ihm, und hatten nun durch ihn als den Mittler einen freyen Zutritt zu GOTT und

und zu aller Gnade Röm. V, 1. 2. Sie lebten, aber nicht mehr sie, sondern Christus lebte in ihnen, und was sie nun lebten im Fleisch, das lebten sie im Glauben des Sohnes Gottes, der sie geliebet und sich selbst für sie dargegeben hatte; Gal. II, 20. in diesem Leben ergaben sie sich auch dem Herrn Christo und seinem himmlischen Vater ganz zu seinem Dienst und hatten die Frucht, daß sie heilig wurden, und das Ende das ewige Leben. Röm. VI, 22. Denn ob sie gleich gestorben und ihre Leiber verweset sind, so leben sie dennoch der Seelen nach bey Christo und erwarten mit allen Heiligen die Auferweckung ihrer Leiber zum ewigen Leben, da sie Christus mit Ihm führen wird in seine Glorie und Herrlichkeit, daß sie werden bey ihm seyn allezeit und mit ihm leben ewiglich. Phil. I, 23. 1. Thess. IV, 14. 16. 17. Also hat Christus diese seine tröstliche Verheißung: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben**, an seinen gläubigen Jüngern erfüllet.

Was aber der Herr Jesus dikkfalls seinen damaligen gläubigen Jüngern verheissen hat, da er hat gesaget: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben**, das hat er auch allen, die durch ihr Wort an ihn glauben und gläuben werden, Joh. XVII, 20. verheissen und zugebracht. Denn gleich wie er sich hat für alle Menschen, keinen einzigen ausgenommen, zur Erlösung gegeben, 1 Timoth. II, 6. und der Glaube von Gott jedermann vorgehalten wird, nach dem

er ihn hat von den Todten auferwecket, Apost. Geschichte XVII, 30. 31. also ist auch die Frucht der Erlösung, die durch seinen Tod und durch seine Auferstehung geschehen ist allgemein, und werden derselben alle wirklich theilhaftig, die sich durch sein Wort und Geist zur wahren Buße und zum Glauben an ihn erwecken lassen, daß es auch hier heisset: was ich aber euch sage, das sage ich allen meinen Gläubigen: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Und das erfahren auch alle wahrhaftig bußfertige und gläubige Seelen, daß gleich wie JESUS lebet, also sie auch leben. Denn ob sie gleich den HERRN JESUM nicht nach seiner Auferstehung lebendig sehen, wie die Jünger ihn also gesehen haben, und voll göttliches Trostes und voller Freude worden sind, so heisset es doch nach dem Ausspruch JESU selbst: Selig sind, die nicht sehen und doch gläuben. Joh. XX, 29. Sie haben in Christo die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, die Rechtfertigung von Schuld und Strafe; Coloss. 1, 14. wo aber Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit, also, daß sie vom Tode, als der Strafe der Sünden, zum Leben hindurch gedrungen, Joh. V, 24. oder, (wie es Paulus Ephes. II, 5. 6. ausspricht) da sie vorhin in Sünden todt waren, nun samt Christo lebendig gemacht, samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt sind.

sind. Diese Gnade, darin sie stehen durch den Glauben, machet sie recht munter und wacker und gibt ihnen einen solchen Trost, welcher (wie unsere seligen Bekenner in der Apologia der Augspurgischen Confession p. 68. 71. edit. Lips. reden) das Herz aufrichtet und neugebiehret, und ein recht neues und geistliches Leben ist. Christus, der für sie gestorbet und von den Todten wieder auferstanden ist und nun ewig lebet, ist ihr Leben und ihre Gerechtigkeit, in ihm und durch sein Verdienst haben sie Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist, und darin suchen sie dem lieben Gott, der sie so hoch begnadiget hat in Christo, zu dienen, Röm. v. 1. 2. und c. XIV, 17. 18. und, was sie nun leben, ihm zu leben in Christo, und also der Heiligung nach zu jagen. Röm. VI. 11. 22. Nicht allein aber leben sie also hier in der Gnade, die da ist in Christo JESU, sondern weil sie wiedergeboren sind zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einem unvergänglichlichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, welches ihnen behalten wird im Himmel, 1 Petr. I. 3. 4. so rühmen sie sich auch der zukünftigen Herrlichkeit Gottes, und wissen, daß gleich wie Christus ewig lebet in der Herrlichkeit Gottes, also sie auch mit ihm bey Gott ewig leben werden, Röm. V. 2. Joh. XVII, 24. 1 Joh. III, 2. 3. und haben daher Lust ab zu scheiden und bey Christo

so

sto zu seyn. Phil. 1, 23. und c. III, 20. 21. Also, sage ich, erfüllet der HERR JESUS diese seine Verheißung: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, an allen, die wahrhaftig Buße thun und an ihn in der Wahrheit glauben.

Dessen nun, meine Lieben, haben wir uns zu dieser Zeit nicht nur um des Festes willen erinnern wollen, da die ganze Materia gewesen ist: Christus lebet und wir sollen auch leben; sondern auch wegen der besondern Gelegenheit, die uns der selig und Hoffnungsvolle Jüngling, nemlich **Anton Ludewig Buchspieß**, weyland Herrn **Martin Buchspießes**, Hochfürstlichen Sachsen-Weimarischen Hof-Fourirs und Trompeters, liebgewesener Sohn, bisheriger Alumnus der Lateinischen Schule bey dem Waisenhaus hier selbst, durch diese seine Beerdigung dazu an die Hand giebt, als welcher, wie wir izeo vernehmen werden, die Tröst-Worte des HERRN JESU: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, in seinem Theil auch erfahren und daher grosse Lust bezeuget hat abzuschneiden und bey Christo zu seyn.

Gleich wie der HERR JESUS für alle Menschen gestorben ist, so ist er auch für diesen seligen Jüngling gestorben und hat ihm auch Leben und unvergängliches Wesen und alle Selig-
fest

Zeit erworben und zu wege gebracht; Dessen er auch im Glauben zu seinem grossen Trost und ewigem Heyl wirklich theilhaftig worden ist. Denn bald in seiner zarten Kindheit ist er auf den HERRN JESUM getauft worden und durch die Taufe in die Gemeinschaft des Todes und der Auferstehung Christi eingegangen, und hat also an dem gnädigen Wort Christi: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, seinen Antheil genommen. Und nachdem er als ein Jüngling guter Art hieher in die Schule gethan worden ist, hat er Gottes Wort vor andern sehr lieb gehabt, und sich dadurch noch mehr zur wahren Buße und zum Glauben an den gecreuzigten und auferstandenen JESUM erwecken und in den Genuß alles guten und des seligen Lebens, welches uns der HERR JESUS durch seinen Tod und Auferstehung erworben hat, einleiten lassen. Wessen er sich als unrecht in seinem Leben erinnert hat, das hat er annoch in seinen gesunden Tagen und ehe er Franck worden ist, bitterlich beweinet, und ist deswegen manichmal, wie er es gegen seine Herren Præceptores bekennet hat, in seinem Herzen sehr gebeuget gewesen; und da man ihn in dieser seiner göttlichen Traurigkeit über seine Sünden mit dem Evangelio aus Gottes Wort mehrmahlen hat aufgerichtet, hat GOTT solches bey ihm dergestalt gesegnet, daß er sich mit Gebet und Flehen zu dem HERRN JESU gewendet und seinen Tod und seine

Aufere

Auferstehung im Glauben ergrieffen und angenommen, und also Vergebung seiner Sünden; Friede mit Gott und rechte Zuversicht zu ihm im kindlichen Geist Christi erlanget hat.

Auf diese Weise hat er denn als ein wahrhaftig Bußfertiger und Gläubiger das guttas Wort Christi: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, zu seinem grossen Trost in seinem Herzen auch geschmecket und erfahren, und sich aus solcher Gnade in seinem Leben und Wandel dermassen Christlich und wohl bezeiget und erwiesen, daß er dem lieben Gott gefällig, und seinen Herren Præceptoribus, wie auch seiner Mit-Schülern insgesamt recht lieb und werth gewesen ist.

Es hat diese Gnade und dieser lebendige Trost, dessen er also durch den Glauben an den lebendigen und auferstandenen Jesum theilhaftig worden ist, auch noch diesen Segen bey Ihm gehabt, daß er, ob er gleich noch sehr jung gewesen ist, eine grössere Lust bezeiget hat abzuscheyden und bey Christo zu seyn; und wenn man ihm gleich von der Gesundheit und Wiedergenesung vorgesaget, er dennoch dabey geblieben ist und bezeuget hat, daß er Lust habe ab zu scheiden und bey Christo zu seyn. Sonderlich hat er sich, da er gemercket, daß er an dem Char-Freytage sterben werde, darüber gar herrlich erfreuet und aefaget: Ach, der am Creutz ausgestreckte Jesus wird mich in seine ausgestreckte Arme nehmen,

men, daß ich werde fröliche Ostern halten und mit ihm bey GOtt ewig leben. Und wie er es nun gewünschet hat/ so ist es auch wirklich geschehen. Der HErr JESUS hat an eben diesem Tage seine Liebes-Arme nach Ihn ausgestreckt/ Ihn als sein Schäflein in dieselben gesamlet/ und erquicket ihn nun mit ewiger Freude und Seligkeit/ also/ daß er die tröstliche Verheißung Christi: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben,** nun noch mehr und aufs allerkräftigste erkennet und schmecket.

Dieses kan denn nun zupörderst allen Werthen Angehörigen u. Anverwandten dieses seligen Jünglings ein grosser und kräftiger Trost seyn/ in dem sie vernehmen/ daß derselbe sich so wohl bey uns verhalten habe/ und daß so viel gutes durch Gottes Wort und Geist in seiner jungen Seele und in seinem zarten Herzen gewircket worden sey/ also/ daß er durch den Glauben an den HErrn JESUM das Leben/ das ewig ist/ erlanget hat. Denn was kan wol tröstlicher seyn/ als dieses/ wenn ein Mensch dem HErrn JESU lebet und dem HErrn JESU zustribet/ und bey ihm ist allezeit. So trösten sie sich denn nun mit diesen Worten.

Ihr aber / ihr lieben Alumni und Mitschüler des selig Verstorbenen/ sollet an demselben ein Exempel nehmen / wie ihr sollet des HErrn JESU rechte Jünger und Glieder werden/ wenn ihr (GOTT schicke es nachmals mit euch/ wie er will/ er lasse euch leben oder sterben)

B

ben)

ben) auch wollet mit Christo leben und euch seiner Gnade recht erfreuen. Ihr habet an dem Seligen einen recht wohlgerathenen und Hoffnungs-vollen Mit-Schüler gehabt; ihr habet seine Artigkeit in seiner Betrugung/ seine Liebe und Lust zu Gottes Wort/ sein eifriges Gebet/ seine Buße/ seinen rechtschaffenen Glauben an den Herrn Jesum/ und sein Christliches Verhalten gesehen/ und wie er zur Freude seiner lieben und werthen Herren Præceptorum den Zweck ihrer Information bey sich hat erhalten/ und sich nicht nur in nöthigen und nützlichen Wissenschaften unterweisen/ sondern auch vornemlich seine Seele Christo hat zuführen und mit ihm im Glauben vereinigen lassen; Ihr habet gesehen seinen Fleiß/ seinen willigen Gehorsam/ auch sein übriges Gottseliges Bezügen/ und insonderheit seine Freudigkeit zum Tode. Dieses alles/ sage ich/ habet ihr an ihm gesehen. Lasset euch doch/ ihr lieben Alumni, nun dazu dienen/ daß ihr ihm in dem allen nachseifert/ und euch auch in wahrer Bußfertigkeit und in wahrem Glauben an den Herrn Jesum durch die Gnade Gottes finden lasset/ damit ihr das tröstliche Wort des Herrn Jesu: Ich lebe, und ihr sollt auch leben, euch auch recht appliciren und zuerzugen möget. Ihr habet gehöret/ daß der Herr Jesus dieses wahrhaftig bußfertigen und gläubigen Seelen/ die ihm treulich anhangen im Glauben und ihm folgen/ verheisset; wenn
 ihr

ihr aber nun mit euren Herzen von ihm ferne
 bleibet/ sein Wort nicht recht achtet und in al-
 len Unarten dahin lebet/ wie wollet ihr/ so lan-
 ge ihr so bleibet/ solcher herrlichen und tröstli-
 chen Verheiffung des lieben Heylandes theils-
 haftig werden? Wenn ihr den Studiis zwar
 obliegt/ aber Gott euren Schöpfer nicht recht
 in Ehren haltet und fürchtet/ noch seinen lie-
 ben Sohn Jesum Christum im Glauben herz-
 lich annehmet/ so werden/ wo ihr euch nicht
 durch die Gnade Gottes bessern lasset/ lauter
 unselige und schlimme Leute aus euch. Hin-
 gegen wo ihr durch Gottes Geist eure Seelen
 bey eurem studiren dem Herrn Jesu in wahr-
 er Busse und Glauben recht ergebet und euch
 zu geheiligten Gefässen und Werkzeugen der
 Gnade Gottes wohl zu bereiten lasset/ so wer-
 den recht selige/ fromme und Christliche Leute
 aus euch werden/ die/ wie gesaget/ an dem/was
 Christus seinen Gläubigen insgemein saet/
 wenn er spricht: **Ich lebe, und ihr sollt
 auch leben,** werden Theil nehmen/ und sich
 alles Segens und göttlichen Trostes/ welche
 damit verknüpfet sind/ in ihrem leben und ster-
 ben werden zu erfreuen haben. Solche selige
 Leute werdet ihr so dann werden/ also/ daß ihr
 auch/ wenn es zum sterben kommt/ werdet mit
 eurem Seligen Mit-Schüler in der Wahrheit
 und mit aller Freudigkeit sagen können: **Ich
 habe Lust ab zu scheiden und bey Christo
 zu seyn.**

B 2 Was

Was uns insgesamt anlanget/ die wir dem selig Verstorbenen haben das Geleit gegeben zu seinem Ruhe-Bettelein/ und diesen Sermon mit anhören/ wir sollen auch ermahnet seyn/ gleichfalls dahin zu sehen/ daß wir des Herrn Jesu seine Gläubigen/ zu denen er saget: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben,** in der Wahrheit seyn mögen. Dieses Wort: **und ihr sollt auch leben,** erfordert eitel gläubige Herzen. Ist das Wahrheit bey uns/ daß wir Buße thun und an den Herrn Jesum recht glauben/ lassen wir dieses durch den Heiligen Geist wahrhaftig in uns wirken/ also gehen uns die süßen Worte Christi: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben,** auch an/ so kommt uns das Leben Christi/ sein Tod und seine Auferstehung und sein ganzes Verdienst auch zu gut; was er ist und was er hat/ ist unser/ wenn wir in seiner Gemeinschaft sind durch den Glauben. Deswegen spricht er: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben, ic. Ich fahre auf zu meinem Gott und zu eurem Gott, zu meinem Vater und zu eurem Vater.** Joh. XX, 17. Er behält also nichts/ was er hat/ für sich allein/ sondern theilet es seinen Gläubigen mit; alles/ was sein ist/ ist auch ihr/ und sie können daher auch die Hoffnung haben/ daß/ wenn er werde vom Himmel wieder kommen/ er sie auch werde mit sich nehmen in den Himmel/ auf daß/ wo er ist/ auch sie seyn/ und mit und bey ihm in ewiger Freude und Herrlichkeit leben mögen. **Gebet,**

Gebet.

So du lebendiger GOTT und lieber Vater im Himmel, wir danken dir demüthiglich für alle Gnade, Güte und Barmherzigkeit, die du dem selig Verstorbenen in seinem Leben und Sterben erzeiget hast, und daß du uns an demselben ein so schönes und erbauliches Exempel hast vor Augen legen wollen. Ach! verlenhe uns doch allen, die wir hier versamlet sind und solches mit angehoret haben, diese Gnade, daß wir dem selig Verstorbenen in seiner hertzlichen Busse, in seinem rechtschaffenen Glauben an deinen lieben Sohn IESUM Christum, und in seinem christlichen und gottseligen Bezeigen nachfolgen mögen, auf daß unser Theil auch durch den Glauben sey an IESU Christo und alle dem, welches er uns durch seinen Tod und durch seine Auferstehung erworben hat, und IESUS Christus, dein lieber Sohn, also unser Trost sey im Leben und Sterben, ja in Ewigkeit,

Amen.

B 3

Lei

Leichen-CARMINA
guter Freunde.

† † †

I.

Vita cui sordet, mors huic 'dulcescit
amara ;
Et cupit exsolvi, qui grave sentit
onus.

Nec mirum hanc CHRISTI fidis mentem
esse ministris:

CHRISTUS quippe suis est via, vita, salus.

Perhibendi pie defuncto testimonii causa ad-
jecit hæc pauca

JO. DAN. HERRNSCHMID,

S. S. Theol. D. & Prof. Publ. Ord.

II.

Phil. I, 13.

Ich habe Lust ab zu scheiden, und bey
Christo zu seyn.

Ich bin der Erde satt/
Und schwinde mich empor zu jenem Freys
den-Himmel ;
Dahin steht meine Lust/
Sonst ist mir nichts bewust ;

Ich

Ich muß bald/ bald hinweg aus diesem Welt-
Getümmel/

Mein Herze ist ganz matt.

Ach! ach! Immanuel!

Bey Dir erwünschten Platz und festen Sitz
zu nehmen/

Macht ewiglich vergnügt/

Wenn alles unterliegt/

Da weichet Blödigkeit nebst Schmerzens-vol-
len Grämen.

O mein Immanuel!

Ob mancher fälschlich meint/

Sein bestes Wohlergehn in arger Welt zu
finden/

Und sich darob bemüht/

Bis er sein Glücke sieht;

Erfährt er doch hernach/daß es nur leere Dinden

Und taube Nüsse seynd.

Ich aber werfe hin/

Was von der Eitelkeit und Sünden-Thorheit
stinctet/

Und sehne mich hinauf

Mit meinem Lebens-Lauf/

Wohin mein Heyland mir/mein liebster Freund/
ist winket.

Mea Weltgesinnter Sinn!

Mein allerliebster Sohn,

Dein Seufzen und Gebet/ Dein Wünschen
und Verlangen

War/ aufgelöst zu seyn/

Bey Deinem Jesulein/

In unbeflecktem Glanz und ewger Lust zu prangen.
gen.

O süßer Liebes-Sohn!

Du wolltest ferner nicht

In der verführten Welt den Lebens-Faden
ziehen.

Mein Sohn, Dein schwaches Herz

Stund hier schon Himmelwärts.

Du eiletest deshalb nur bald hinweg zu fliehen.

O klares Augen-Licht!

Dein Seufzen ist gestillt.

Da Christus seine Seel ins Vaters Hände
leget/

Machst Du Dich auch bereit

Zu rechter Stund (†) und Zeit/

Und zeigest/ was Dein Herz für Liebes-Flammen
heget.

Dein Sehnen ist erfüllt.

Uns sagst Du: gute Nacht;

Du rufest Christo zu: mein Geist sey dir er-
geben

Zur wahren Sicherheit

In Zions Herrlichkeit/

Laß mich in stiller Ruh und stolzem Friede le-
ben.

Du hast es wohl gemacht.

O!

(†) Wird gezielet auf die Zeit des Todes unsers Seligen, welche war am Char-Freitag gegen 5. Uhr Abends, da Christus ehemals kurz vorher auch seinen Geist in die Hände seines himmlischen Vaters befohlen hat.

O! Werthe Jugend Schaar/
Ach! daß dein muntreer Sinn dahin gerichtet
werde/

Wo Jesus Christus wohnt/
Und alles wohl belohnt/
So gehst Du dermaleins mit Freuden von der
Erde.

Nimm dieses ernstlich wahr.

Hiermit wollte das sehnliche Verlangen
seines lieben Untergebenen und
Landsmannes, aus dieser Welt zu
Christo zu gehen, welches er so wohl
vor, als in der Krankheit zu erken-
nen gegeben, ausdrucken, und sich
und andere dadurch ermuntern

Christoph Heinr. Helmershausen,

Inspect. Vic. scholæ in orph. lat.

III.

ERectus olim conditus est homo,
Depressus astu sed cacodæmonis :
Avulsus a summo bono jam
Deliciis inhiat caducis.

Verum misertus conditor optimus
Lapsu ruentis præcipiti, suo
Mandavit id nato negoti,
Solveret ut Phlegethonte merfos.

Dicto parentis filius obsequens
Descendit heros in Stygios lacus ;
Durisque pressos explicavit
Fascibus, assernitque cælo.

Jam digna sese rursus homo sequi,
 Cælum tueri, surgere humo potest,
 Quin ingredi sedes beatas
 Inque sinum penetrare Jovæ.
 Surgamus ergo, surgere dum licet,
 Lævum levemus cor super æthera:
 Sic ora sustollemus olim,
 Nostra redemptio cum propinquat.

JOANN GOTTLOB BRAUN,

Insp. vic. scholæ in orph. lat.

VI.

Elger Buchspieß, untre Liebe
 Wircket in uns solche Triebe,
 Daß du mich als Sohn geküßt,
 Ich als Vater dich gegrüßt:
 Deine Seele hing an mir, und du stilltest dein
 Verlangen
 Eher nicht, bis wiederum meine Seele dich
 umfange.
 Hier war des Gehorsams Quelle;
 Deine Füße liefen schnelle,
 Sollt ein Werk von dir geschehn,
 Durst ich nur die Augen drehn;
 Regte sich die böse Lust, spührtest du noch eher
 Reue,
 Als die That vollendet war; Drum bewahrte
 dich die Treue.
 Du warst meiner Augen Weyde,
 Meiner Sinnen stets Freude;

Alle

Aller treuen Lehrer Schaar
 Schien dein Wohlverhalten rar!
 Dieses mehrt mein grosses Leyd, daß du mich
 so treu geliebet,
 Und nicht eher, als zuletzt durch den Abschied
 mich betrübet.

Rieffst du darum mich zu sprechen,
 Unfre Treu zu unterbrechen
 An dem Tage, dran HERR Christ,
 Deine Lieb^e, erblastet ist?
 Der Char-Freytag war dir lieb, lieber noch
 daran zu sterben,
 Und durch deines JESU Tod heut das Para-
 dies zu erben.

Da die Sehnsucht mich gebeten,
 Ruß^t ich vor dein Bette treten;
 Du schlugst Aug' und Hand empor,
 Sprachest: Saget mir doch vor,
 Was des Priesters Lippen jetzt euch für Frucht
 getragen haben,
 Diese Speise soll auch mir meinen Durst und
 Hunger laben.

Deine matt' und müde Seele
 Wollte in der Seiten-Höle
 Deines JESU sanfte ruhn,
 Die du batest auf zu thun:
 JESU, mein Arkt, schreyest du, wollest dich doch
 mein erbarmen,
 Der du hangst am Creuzes Stamm ausge-
 spannet mich umarmen!
 Nun hab' ich in deinen Wunden

Meine

Meine Ruhestatt gefunden;
 Mein Herz soll dein Grab nun seyn,
 Lege dich nur tief hinein;
 Du versicherst mich hiedurch einsten durch dein
 Auferstehen,
 In die ewge Herrlichkeit samt den Heiligen ein
 zu gehen.

Ach! mein Herz will sich zerspalten,
 Da ich sehe dich erkalten!

Meine Seel' empfindet viel,
 Wenig schreibt mein zäher Kiel.
 Doch du willst beym ein'gen Gut' ewig in der
 Liebe leben,
 Fahre hin zu Jesu Christ; ich will mich zufried
 den geben.

Seht, wie sich das Blatt gekehret,
 Vormals hab ich dich gelehret,
 Nun will ich dein Schüler seyn:
 Richter so die Liebe ein,
 Daß, wenn ihr den Nächsten liebt, auch
 bey Gottes Liebe bleibet,
 Und zu dieser Liebe ihn weislich durch
 Eur Vorbild treibet.

Hiermit hat den schmerzlichen, doch seli
 gen Hintritt seines bis in den Tod
 höchstlieb gewesenem Untergebenen
 aus zärtlichster und innigster Bewe
 gung väterlich betrauren und sich
 Christlich aufrichten wollen dessen
 Praceptor

Johann Jacob von Brincken,
 aus Braunschweig.

V. Jam

V.

1.

Aummer, Trauren, tausend Plagen,
 Angst, Noth, Schmerken, Derzeleyd,
 Weinen, Seuffzen, Nethzen, Klagen,
 Sorgen, Kummer, großer Streit,
 Krancken, Sterben und Verscheyden
 Stöhren täglich unsre Freuden.

2.

Diesen Satz kanst du bewehren,
 Wehrter Brinck, mein Zergens Grund,
 Und es aus Erfahrung lehren;
 Da du, eh man es gemeint,
 Einen Schüler eingebüffet,
 Der gar oft dein Leyd versüffet.

3.

Ein'n Sohn, der dich werth gepriesen,
 Und den du als bey der Hand
 Stets zu JESU hingewiesen
 In das ewige Vaterland;
 Ja der hier vor andern allen
 JESU suchte zu gefallen.

4.

Doch sey stille und gedencke,
 Wie er nun erlanget schon
 Von dem Heyland zum Geschencke
 Den erwünschten Gnaden-Lohn:

Wirt

Wirst du ihn doch wieder sehen
Zu der Rechten Jesu stehen!

Also suchte aus dem seligen Zustande des
Verstorbenen seinen vor allen Lieb-
wehresten und igt betrübten Her-
zens-Freund auf zu richten

Iustus Heinrich Leo,
aus Kleinem Barel im Haundverschen, Präce-
ptor in der Lat. Schule des Waisenhauses.

VI.

Du wardest, Seliger, mit Jesu fest ver-
bunden,

Du lebstest gantz in Ihm, Er wiederum
in Dir:

Drum wirst Du auch im Tod demselben gleich
gefunden,

Da Er am Creuze stirbt, gehst Du mit Ihm
von hier.

Am stillen Freytag hat Dein Leben sich ge-
endet,

Das war der Tag, da Dich Dein Heyland
kommen hieß.

O angenehmer Tag! Dein Leid hat sich ge-
wendet,

Du bist mit Christo nun in Gottes Paradies.
Ein Freytag ist er Dir, dieweil er Dich befreyet

Von aller Schmerzens>Last, von Seel und
Sünden-Noth,

Die uns sonst heftig plagt, so daß auch Paulus
schreyet:

Wer

Wer ist, der mich erlöset von diesem schweren
Tod?

Ein stiller Freytag ist's, weil Seel und Leib sich
trennen

Ohn alle Ungeberd, ganz still und unver-
merckt;

So daß es nicht ein Tod, vielmehr ein Schlaf zu
nennen,

Der sonst den müden Leib und matte Kräfte
stärckt.

Nun Jesus, der dir hat die Seligkeit erworben,
Läßt dir aniezo Freud in seinem Antlitz sehn.

Du hast in ihm gelebt, und bist in ihm gestorben,
Du wirst durch seine Kraft auch wieder auf-

erstehn.

Du hast mit Ihm bisher am Leib und Seel ge-
litten.

Drum schenckt er dir nunmehr für Bermuth
süssen Wein:

Dir wird die Ewigkeit, nachdem du hier ge-
stritten,

Ein stiller Friedens-Tag, ein ewiger Frey-
tag seyn.

Johann Christian Busolt,
Rupinens. Marchic.

VII.

MADRIGAL.

Sut stirbt, der niemals sterben kan;
Ich meine Jesum selbst das Leben,
Der

Der Odem, Kraft und Leben mir gegeben,
 Der stirbt; Und Ich sollt übrig seyn?
 Was übrig? nein. Ich muß zugleich mit Ihm
 von hinnen,
 Ohn Ihm vergnügt mir nichts die Sinnen:
 Die Freude selbst ist lauter Pein.
 Drum starrt ihr Augen, brich, o Herz!
 Ich habe Lust, ach möcht es heut geschehen!
 Mit JESU ab zu scheiden.
 Ach ja! mein Schmerz, mein bitter
 Schmerz,
 Wird nicht gestillt, als nur durch Christi Tod
 und Leiden.
 Drum laß mich doch, mein Leben, mit Dir
 sterben,
 Und auch im Tod an deiner Seite ruhn;
 So kan Ich heut mit dir dein Paradies ererben.

A R I E.

Dieses, deucht mich, sind die Worte,
 So man, Seligster, von Dir,
 Da die schöne Lebens-Pforte
 Sich dir aufthat, angehört:
 Und wie man mich hat belehrt,
 So sollen wir alle, nachdem du genesen,
 Dis, was ich Iht sehe, zur Grab-Schrift noch
 lesen.

Madrigalische Inscriptio auf den mit Christo zugleich
 Verstorbenen.

Es liege allhier,
 Mit mir,
 Zugleich das Leben tod.

Der

Der Anfang aller Ding, und alles Anfangs loß,
Ward gleich in unsrer Mutter Schooß
Versencket, da ich starb, nach aller Angst und
Noth.

Das macht, o Mensch! Dein Tod und Leben:
Dein Tod, von Adam her auf dich geerbt,
Der muß durch Christi Tod ersticken:
Dein Leben kommt hervor,
Wenn Christus scheint verderbt;
Und sich läßt in die Gruft eindrücken.
Drum seume nicht, dich stets in Christi Tod zu
geben,

Und leb durch seines Todes Kraft:
So wird sein Sterben dich in Ewigkeit er-
quickten.

Hiermit wollte den Sinn des Seelig-
Verstorbenen einiger maffer ausdrü-
cken, und seine Schuldigkeit bezeigen;

Friedrich Hahn,
Schol. Lat. Orph. Præcept.

VIII.

Letztes Gespräch zwischen dem Sel-
Verstorbenen und seinem Heyland
JESU CHRISTO.

J E S U S.

Auf Seele mach dich fort, die letzte Stund
bricht an.

Der Selige.

Ich folge dir, mein Licht, auch auf der Todes-
Bahn.

☩

☩

J E S U S.

Das Leben wird nun bald dem Schatten gleich
verschwinden.

Der Selige.

Mein Leben werd ich erst bey dir, o Leben, finden.

J E S U S.

Verlasse dieses Mund; gib allem gute Nacht.

Der Selige.

O! ja ich wehl darvor des Himmels-Lust und
Pracht.

J E S U S.

Wer aber wird dich doch in diese Freude führen?

Der Selige.

Du selbst, mein Schatz, wirst mich mit jener
Crone zieren.

J E S U S.

Die Crone wartet nur auf den, der mich ge-
liebt.

Der Selige.

Ich wünschte, daß ich dich, mein Liebster, nie
betrübt.

J E S U S.

So liebstu mich jezund, und willst mein eigen
bleiben?

Der Selige.

Es soll mich auch der Tod von diesem Schluß
nicht treiben;

J E S U S.

Wohlan, du wirst bey mir im Paradies heut
sehn.

Der Selige.

O Freude! nun geh ich in Salems-Boh-
nung ein.

J E

WILLKOMMEN liebe Braut, ich will dich ewig
laben.

Der Selige.

Ich will mich Jesu ganz in deine Brust ver-
graben.

Nun es ist Dir wohl gelungen,

SELIGER, dein Sarg und Grab,

Nimm allein die Schmerzen ab,

JESUS der den Tod verschlungen

Bricht mit seinem Glanz herfür,

Öffnet Dir die Lebens-Thür,

Nun es ist Dir wohl gelungen!

Die sämtl. PRÆCEPTORES

der Lat. Schule im Waisenhause.

IX.

Wie thöricht handeln doch die Kinder
dieser Welt,

Die stets an ihren Tod mit banger
Furcht gedencken,

Da sie dem Feinde doch, der sie gefangen hält,
Und alles Leben raubt ihr ganzes Herz ver-
schencken,

Die weil es ihnen scheint, auf Erden zu gelingen,
Mit Lachen in den Pfuhl der lichten Höllen
springen.

Wie thöricht handeln sie, wenn sie den Sün-
den-Roth,

E 2

Den

Den Schlamm verdammter Lust, das fleischliche Ergetzen,
 Wogegen doch die Schrift mit Fluch und Hölle droht,
 Weit über Gott den Herrn und seinen Him-
 melsetzen,
 Sie wehlen Dreck vor Gold und Spreu vor
 Edelsteinen,
 Und doch will dieser Tausch recht wohl getroffen
 scheinen.

Doch du hast, Seliger, das beste Theil er-
 wehlt,
 Was Wunder denn, daß dir's dabey so wohl
 geglücket,
 Du hast, der Krone nicht, wornach du ließt,
 verfehlt,
 Dein Heyland hat sie schon dir auf das Haupt
 gedrücket,
 Das Loos ist dir gewiß aufs lieblichste gefallen,
 Nun lebstu ewiglich in Zions Freuden-Hallen.

Die sämtlichen Scholaren

der Lat. Schule des Waisenhauses.

X.

Ach! Buchspieß, Herzens-Freund, wie
 muß ich dazzu kommen,
 Daß ich hier deinen Tod so unermü-
 thet seh'?

Ach! dieser Fall hat mich so heftig eingenom-
 men,

Daß

Daß ich vor Traurigkeit fast ganz erstarret
 steh?
 Wie herrlich hast Du mich, o! Seliger, ge-
 liebet,
 Wie sehr warst Du mir hier mit Treue zu-
 gethan!
 Mit einem Wort: Du hast niemalen mich
 betrübet,
 Da von dem Umgang' ich noch Früchte zeig-
 en kan,
 Doch weil Du Glaubens voll zu Deinem
 Schake dringest,
 Und suchest ganz zu seyn, da wo Dein Her-
 ze war;
 So freu' ich mich, daß Du im Glauben sieg-
 reich ringest:
 Dein Iesus führet Dich zur auserwählten
 Schaar.
 Dein Angedencken soll zu keiner Zeit verschwin-
 den;
 Nun lern' ich, worzu einst der Christen
 Freundschaft dient:
 Gott woll' einmal die Cron' um mein Haupt
 gnädig winden,
 Die Du mit Ehren trägt, und ewig blüht
 und grünt!

G. H. Bothe,
 Magdeburgicus.

XI.

A R I A.

Ach! was Trauren: Ach! was
 Schmerken:
 Ach! wie geht es mir zu Herzen,
 Daß ein solcher herber Schluß
 Uns ansezt betreffen muß:
 Ach! was Trauren: Ach! was Schmerken.

^{2.}
 Was ist doch des Menschen Leben,
 Welches Gott ihm hat gegeben?
 Nichts als lauter Angst und Noth,
 Die dir endlich bringt den Tod:
 Was ist doch des Menschen Leben?

^{3.}
 Dieses hattest Du gefasset,
 Selger, darum Du gehasset
 Das Vergnügen dieser Welt,
 So nichts gründlichs in sich hält:
 Dieses hattest Du gefasset.

^{4.}
 Ey! wie warest Du voll Freuden,
 Da Du solltest von uns scheiden,
 In dem leeren Jammerthal,
 In den ew'gen Freuden-Saal:
 Ey! wie warest Du voll Freuden!

Solches lag Dir im Gemüthe,
 Der Du stirbest in der Blüthe;

Ach!

Nach! wenn ich bey Jesu bin,
 Werf ich alle Schätze hin:
 Solches lag Dir im Gemütthe.

6.

Nun so wirst Du ewig leben,
 Und vor Christi Augen schweben,
 Nebst der schönen Engel-Schaar,
 Die da jauchzet immerdar:
 Nun so wirst Du ewig leben!

J. P. F. Schwedler,
 Dessaviensis.

XII.

Es muß, o! strenger Tod, dir alles un-
 terliegen,
 Es sey jung oder alt, es gilt dir alles
 gleich;
 Es muß, was Leben hat, sich folgsam vor dir
 biegen,
 Es sey groß oder klein, es sey arm oder reich.
 Die Wahrheit giebest Du mir, Selger, zu
 erkennen,
 Da dennoch, ob Du gleich in frischer Blü-
 the stehst,
 Die muntre Seele sich und matte Glieder
 trennen,
 Und eh, als mans vermuth, ins ew'ge Le-
 ben gehst.
 Wer so gerecht, wie Du, dem Kans nicht besser
 glücken,
 E 4 Weil

Weil Bosheit so dann nicht die Seele mehr
 verkehrt;
 Ich will mit Gott mich früh zu meinem Tode
 schicken,
 Eh dieser kühne Gast mir meine Rechnung
 stöhrt.

ANDR. GOTTL. Marggraff,
 Berolinensis.

XIII.

Soll ich, werther Freund, Dein Ant-
 liz nimmer sehen,
 Daraus man Nüchlichkeit und wah-
 re Freundschaft laß!
 Der Herr des Lebens heißt Dich von der Er-
 den gehen,
 Dein matter Leib fällt hin, wie abgemähtes
 Gras.
 Du ziehest von der Schul, und bist im Engel-
 Orden
 Ein angenehmer Gast, und frohes Wittglied
 worden.
 We! sollte nicht mein Aug an Deiner Asche
 kleben?
 Ja sollte dieses nicht ein wallend Sals-Meer
 seyn?
 Doch da Dein Schöpfer Dich in ein weit bes-
 ser Leben
 Versetzt, zieh ich nun die Trauer-Seegel
 ein,
 Und

Und freue mich, daß Du die Hoffnung schon
 erblicket,
 Die manches frommes Herz im Vorschmack
 hier erquicket.
 Denn weil dein Heyland lebt, so bist du nicht
 gestorben,
 Wer Ihn im Glauben fast, stirbt, wenn er
 stirbet, nicht:
 Des Lammes Tod hat uns das Lebens=Recht
 erworben,
 Sein Leiden macht uns frey vom Urtheil
 und Gericht.
 Wer dieses Horn ergreiff, dem kan der Feind
 nicht schaden,
 Und hätt er sein Geschosß noch tausendmal ge-
 laden.
 Dis, was der schwache Kiel in enge Zeilen
 schliesset,
 Und was mein Geist annoch mit stillen Seuf-
 zern spricht,
 Ist allbereit ein Strom, so Dich nun ganz
 durchfließet,
 Ein aufgedeckter Schatz vor Gottes An-
 gesicht.
 Drum lebe, lebe wohl, genieße diese Freude,
 Der Höchste sey Dein Licht und Deine Lebens=
 Wende.

Martin Christ. FROBENIUS,

Cæsli-no-Pomeranus.

XIV.

VAna caducaque sunt, durant & tempore
 re fluxo
 Omnia, terrarum convexus quæ tenet
 orbis;
 Perpendens etenim fugientia tempora
 vitæ
 Humanæ, video fluitare, velut maris unda.
 Immo hominis splendor montani est graminis
 instar,
 Quod viride est hodie, sed cras exurit
 æstu:
 En modo nos mortales, quum gaudemus
 amœno
 Vere ætatis adhuc, subito marcescimus ut
 flos;
 Quando teres vitæ filum mors rumpit acerba.
 Exemplo est nobis BUCHSPIES commi-
 lito noster,
 Qui jacet exutis nimium cito flebilis annis,
 Et qui mortis iter carpit viridante sub ævo.
 Sed quid conquerimur! carptus, non per-
 ditus est flos,
 Nam BUCHSPIES cecidit, dum JESUS
 fertur in hortum,
 Quodque fide tenuit JESUM, mors non nocet
 ipsi,
 Sed qui sic moritur cœlesti fede potitur.

JO. FRIEDR. STIEGLIZ,
 Bahrendorffensis Magdeburgicus.

XV.

XV.

S Er Heldenmüthiglich gedencckt zu über-
 winden,
 Der muß sich in der Zeit nach JE-
 su Hülff umsehn;
 Wer sich in jener Welt im Engel-Chor will
 finden,
 Der muß mit Christo erst auf Dorn und
 Disteln gehn.
 Es kostet wahrlich Müß in Salems Stadt zu
 kommen,
 Weil sich beständig was vor uns zu strei-
 ten findt;
 Denn solche werden dort von GDee nicht an-
 genommen,
 Die in der Gnaden-Zeit im Kampf nach-
 läßig sind.
 Er war, Wohlseelig, getrost im Ofter-Siegen,
 Er suchte Jesum nur zum Beystand, Schutz
 and Rath;
 Drum konte auch Sein Glaub hier nimmer
 untenliegen,
 Bis Er den edlen Sieg davon getragen hat.
 Nun hat Er obgesiegt, die Feinde überwun-
 den,
 Nun ist Ihm auch die Cron der Sieger auf-
 gesetzt;
 Er hat durch Mortens Hand den sichern Port
 gefunden,
 Wo keine Unruh mehr der Frommen Herz
 verlegt,

Wo alle Heiligen für Gottes Throne stehen,
 Mit Jesu weisses Kleid der Ehren ausge-
 ziert;
 Wo Sie den Gottes Glanz von Angesichte
 sehen,
 Wo Lust und Lieblichkeit auf ewig wird
 verspürt.
 O höchst beglückter Ort! ein Ort voll tausend
 Freuden,
 Da Er, Wohlfeliger, nun angelanget ist!
 Nun wird Ihn Gottes Lamm auf frischer Aue
 weiden,
 Nun wird Sein herber Kampf durch stete
 Ruh versüßt.

Joachim Friedrich Bier,

Kyritz March.

XVI.

Sie kommt es, daß so bald ein junger
 Zweig erbleichet,
 Der doch vor kurzer Zeit noch grün
 und munter war?
 Wie kömmts, das Ihn der Tod so unversehrt
 erschleichet,
 Und bringet Ihn so bald auf eine Todtens
 Bahr.
 Des Menschen Leben ist gleichwie das Gras
 der Erden,
 Denn wenn es heute grünt, so ist es Mor-
 gen hin;

Also

Also muß auch ein Mensch zu Staub und Asche
werden,

Und wird eh' mans vermeint der Würmer
ihr Gewinn.

An Dir, o Seliger, kan man diß deutlich se-
hen,

Du wirst durch Mortens Hand in schön-
ster Blüth erstickt,

Man sah vor kürzer Zeit Dich noch ganz mun-
ter gehen,

Und jetzt wirst Du schon ins kalte Grab ge-
drückt,

Doch aber kan ich mich hierinn zufrieden ge-
ben,

Weil Du entrissen bist aus aller Angst und
Pein,

Du kanst nun immerfort in vollen Freuden
leben,

Und in erwünschter Ruh bey deinem Jesu
seyn.

Darum so ruhe wohl im kühlen Schooß der
Erden,

Wo Dein entseelter Leib anjetzt wird ein-
gesenckt,

Es wird mit selben auch alsdenn schon besser
werden,

Wenn Jesus selbst den ruft, und Himmels-
Klarheit schenckt.

Mit diesen wenigen Zeilen wollte seinen
im Leben liebgewesenen Freund und
Mit-Schüler beehren,

Andreas Christoph PRÆTORIUS,
Halberstädiensis.

XVII.

MADRIGAL.

Weg Welt, weg Eitelkeit!
 Wie sollte ich mich noch an euren Schön-
 den Schätzen,
 Die doch nur mit der flücht'gen Zeit
 Verschwinden, fernerhin ergößen?
 Nein, Nein! ich finde dort
 Dort befre Lust, und herlicheres Vergnügen,
 Allwo mein Schatz; mit einem Wort:
 Ich lasse dich o Welt! Adieu! jetzt muß ich
 siegen.

So, Buchspieß, ruffte oft Dein Geist,
 So sehnte Er sich weg von dieser Erden,
 Um da, wo alles ewig heist,
 Ein Mitgenosß der ewigen Lust zu werden.
 Nun ist's, Gott Lob! vollbracht,
 Nun hast du obgesiegt, dein einziges Verlan-
 gen
 Ist nun erfüllt, du fanst in größrer Pracht
 Nunmehr'o frey in Zions Mauern prangen.

PETRUS Ehrling,

Wolmersleb. Magd.

XVIII.

SONNET.

Was ist's? Was sehe ich, soll Buchspieß
 von uns scheiden?
 Soll

Soll seine Treu und allzeit frohe Brust,
 Der nichts als lauter Freud und Lieb bewußt,
 Schon Mesechs alt und graue Hütten meiden?
 Soll ihn der blasse Tod zu seinem Raub ver-
 leiten

Und Morta, deren Ruf und herbe Stimmi:
 Du mußt,

Ihn mit der allergrößten Freud und Lust

Zur Würmer-Speise zu bereiten?

Ist dieses auch wol recht? Doch halt, was
 sag ich recht?

Gott ist ein wahrer Gott, und ich ein Sün-
 den-Knecht,

Der dieses nicht versteht, auch nicht begreifen
 kann,

Was Gott darunter sucht, warum er dies
 gethan.

Ich wünsche Dir, mein Freund, Lust, Won-
 ne, Lieb und Freud,

Leb, Buchspieß, lebe wohl in jener Seligkeit!

M. F. Fleischmann,

Francus.

XIX.

MADRIGAL.

S Liebster Freund, Du gehst aus dieser
 Zeit
 Zur frohen Ewigkeit,
 Dein Geist verlodert nicht, er fliegt zum Stern-
 nen Erker,

Et

Er schwinget sich aus diesem Sünden-Kercker,
 Er eilt mit schnellem Lauf
 Zu Gott hinauf.

Du mußttest zwar auf dieser Jammer-vollen
 Erden

Ein Beyspiel solches Elends werden;
 Indem Dein Leib von Kranckheit abgemä-
 tet starb,

Die Seele aber nicht verdarb.

Denn deine hier gar sehr gepresste Brust
 Empfindet allbereits dort mehr als süße Him-
 mels-Lust.

Nun, nun, so lebe wohl, da, wo die weiße
 Schaar

Im Pracht der Höchsten Majestät

Ein unvergänglich Jubel-Zahr

Mit Jauchzen und Triumph begehrt.

Carl Henrich Theune.



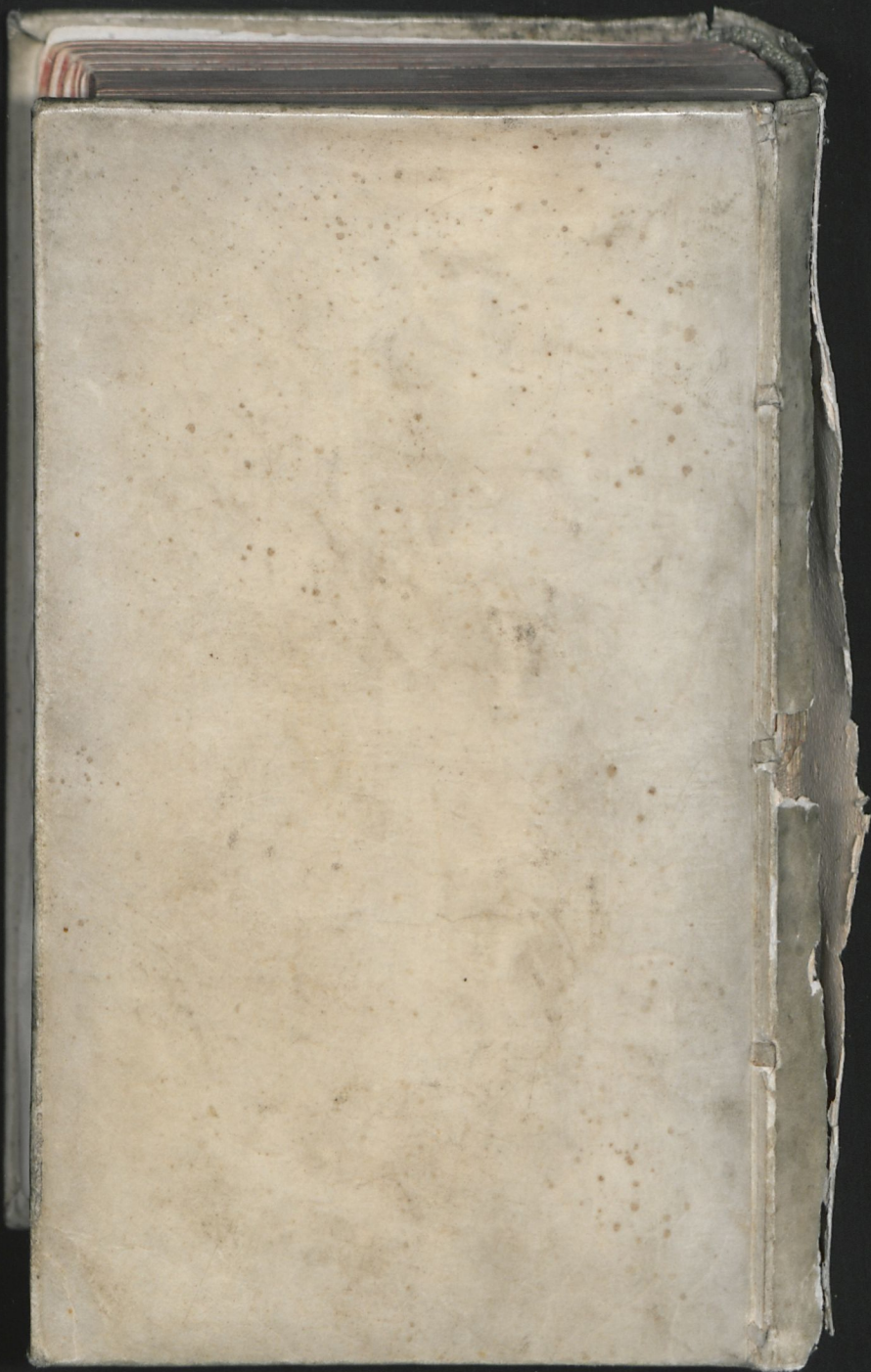
Fm 3305

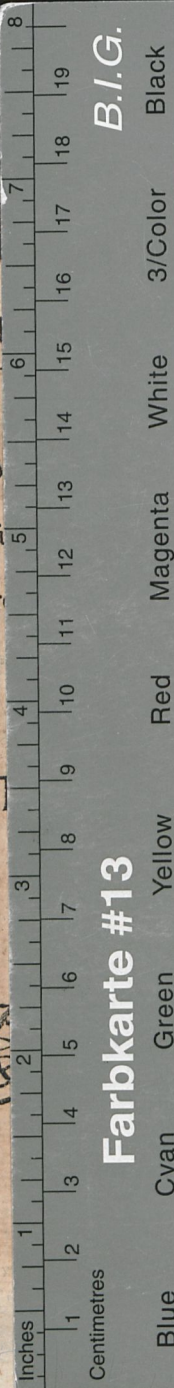
8



WMA 1078

16





B.I.G.

Farbkarte #13

Trauer-Rede F. 3.
2
über die Worte Christi Joh. XIV, 19:
Ich lebe, und ihr sollt auch leben,
Bey Beerdigung
Des Hoffnungs-vollen Jünglings

**Anton Sudewig
Buchspießer,**

Bisherigen Alumni der Lateinischen Schule
beym Waisenhanse hieselbst,
Weyland (S. T.)

H E N N N

Martin Buchspießer,

Hochfürstlichen Sachsen-Weimarischen
Hof-Fouriers und Trompeters,

Liebgewesenen Sohns,

In der St. Georgen Kirche in Glaucha an
Halle, den 7. April. 1722. gehalten

von

M. Joh. Hieronymo Wiegleben,
PASTORE daselbst.

H A L L E, druckts Joh. Christian Hendel, Univ. Buchdr. 1723.